

SCHWARZWASSER/SENSE

Neuer Schutz – doch für Brätler ändert kaum was

Der Auenschutz an Sense und Schwarzwasser auf Berner Boden kann nun in Kraft treten. Die letzten Parteien haben ihre Einsprachen zurückgezogen. Für Land- und Waldbesitzer gibt es Änderungen – für Ausflügler aber kaum.

Zuletzt blockierten Einsprachen von sechs Anstössern den Schutz der Auenlandschaften entlang der beiden Flüsse im Schwarzenburgerland. Den Einsprechern ging es um das Benutzungsrecht eines Feldwegs entlang des Schwarzwassergrabens. Der Weg führt zu ihren abgelegenen Liegenschaften, ein Benutzungsrecht ist aber nie eingetragen worden. Der Kanton wiederum stellte sich auf den Standpunkt, dass er die Uferverbauungen zwischen Fluss und Weg nicht verstärken müsse – es bestehe ja kein Wegrecht.

Nach jahrelangem Hin und Her haben sich die Parteien nun gefunden. Laut Christoph Eberhard von der Rechtsabteilung der kantonalen Volkswirtschaftsdirektion haben alle Parteien ihre Einsprachen zurückgezogen. Der Entscheid ist diese Woche verschickt worden. Die Resultate: Der Kanton anerkennt einerseits das Wegrecht der Anstösser. Andererseits verpflichten sich diese, neu für den Unterhalt des Wegs zu sorgen.

Für Besucher ändert nichts

Was ändert sich nun für Ausflügler, Brätler und Wanderer an Sense und Schwarzwasser, wenn die Verordnung in Kraft ist? «Wenig, auf jeden Fall nichts Grundlegendes», sagt Thomas Aeberhard

vom kantonalen Naturschutzinspektorat. «Der Kanton kann nun die Verordnung umsetzen, wie es der Bund verlangt», so Aeberhard. Betroffen von den Bestimmungen sind vor allem Anstösser und Grund- und Waldbesitzer. So werden etwa die Regeln über die Wald- und Bodennutzung konkreter formuliert. Die neuen Bestimmungen werden auf Schildern entlang der Flüsse publiziert. Kontrolliert würde auch künftig ähnlich wie bisher, sagt Thomas Aeberhard. Das heisst: Kantonspolizisten und Wildhüter machen bei ihren Rundgängen weiterhin auf die Regeln aufmerksam.

Das Naturschutzinspektorat will das Dossier vor den Herbstferien an Volkswirtschaftsdirektor Andreas Rickenbacher weiterleiten. Dieser wird dem Regierungsrat einen entsprechenden Antrag vorlegen. Gilt die Verordnung, ist eine Rechtsungleichheit entlang der Sense beendet: Auf Freiburger Boden gilt der Auenschutz nämlich schon seit 2003.

Seit 1992 Schutz gefordert

Der Rechtsstreit um das Wegrecht verhinderte in den letzten Jahren, dass der Kanton die Schutzverordnung durchsetzen konnte. Seit 1992 ist die Landschaft entlang der Sense und des Schwarzwassers als Auengebiet von nationaler Bedeutung eingestuft. Seit damals ist der Kanton aufgefordert, die entsprechende Verordnung durchzusetzen. Mehrere Versuche scheiterten. Unter anderem sorgte Ende der Neunzigerjahre ein Vorschlag für Aufsehen und Widerstand in der Bevölkerung. Damals waren temporäre Betretungsverbote während der Brutzeiten von seltenen Vögeln vorgesehen. **WOLF RÖCKEN**

SICHERHEITSLACK BEI PARTY-PLATTFORM

Blogger knackt Passwörter

Schlagabtausch in der Partyszene: Ein Informatiker deckt in seiner Freizeit Sicherheitslecks bei einem Partyportal auf. Der Portalbetreiber reagiert mit einer Klage wegen Hackens – und mit einem Brief an den Arbeitgeber.

«Die Idee hinter Partyguide ist super», sagt Mario Aeby. Er sei oft auf der Onlineplattform, auf der etwa Partyfotos veröffentlicht werden und die Mitglieder chatten können. Trotzdem liefert sich der 25-jährige Informatiker aus Neuenegg mit den Betreibern einen Schlagabtausch.

Die Geschichte beginnt im Frühling. Mario Aeby erhält von einem Bekannten einen Tipp: Wer sich auf Partyguide einlogge, dann den Nutzernamen ändern, erhalte Zugriff aufs fremde Konto und damit auf den vollen Namen, die Adresse, die Telefonnummer und die persönlichen Mitteilungen – «ein unglaubliches Leck», sagt Aeby. Er habe die Betreiber informiert. Anders tönt es bei Partyguide: «Aeby ist mehrmals durch Manipulationen aufgefallen. Er bevorzugte es leider immer, seine Handlungen auf seiner Homepage publik zu machen, ohne uns vorgängig zu informieren.»

Der Angriff ...

Bald darauf experimentiert Aeby in der Freizeit mit dem Portal. Er programmiert eine eigene Suchmaschine. Dabei merkt er: Gibt er ein Passwort ein, rückt das Portal die Namen von Nutzern heraus, die dieses verwenden. Er lässt sich anstacheln, be-



Walter Pfäffli

Bunte Bilder und viele sehr persönliche Daten: Mario Aeby aus Neuenegg hat Sicherheitslecks von Partyguide öffentlich gemacht – bis die Polizei kam.

sorgt Listen gängiger Passwörter. Die Suchmaschine trägt Infos zu 13 000 der 200 000 Konten zusammen. Sieben Tage habe es gedauert, bis Partyguide stutzig geworden sei, so Aeby. Durch die «schnelle Reaktion des Zuständigen» hätten die Passwörter geändert werden können, schreibt hingegen Partyguide-Inhaber Jason Fellmann.

Das Leck wird gestopft. Die Betroffenen erhalten ein neues Passwort. Der Portalbetreiber informiert nicht über das Leck – dafür aber Aeby in seinem Blog. «Das musste ich tun», argumentiert er. «Die Nutzer müssen wissen, dass sie dieses Passwort nirgends mehr benutzen dürfen.» Und er fährt fort: «Wer so persönliche Infos von 200 000

Leuten auf dem Rechner hat, muss sie richtig schützen.» Die Sicherheit werde laufend überprüft, schreibt Partyguide, «auch schon vor den Angriffen».

Die Geschichte scheint erledigt – bis eine Vorladung der Polizei eintrifft. Aeby sei in ein «besonders geschütztes Datensystem» eingedrungen, so die Anklage. Ein Beamter und ein Informatikspezialist befragen ihn. Dann folgt eine Hausdurchsuchung. Die Computer werden für einige Tage beschlagnahmt.

... und die Retourkutsche

«So weit verstehe ich das Vorgehen von Partyguide», sagt Mario Aeby zum laufenden Verfahren, «obschon ich sicher bin, dass dieses System nicht besonders

geschützt war.» «Unnötig» sei hingegen, was dann passiert ist: Partyguide hat der Universität Bern, wo Aeby eine Teilzeitstelle hat, einen Brief geschrieben. Das Fazit: «Ich weiss nicht, ob sich renommierte Institute wie die Ihren einen Webmaster mit solchen Verfehlungen leisten können oder möchten.»

Dies sei keine Aufforderung zur Kündigung, rechtfertigt sich Jason Fellmann. Er habe bloss gehofft, dass die «Vorgesetzten positiv auf Aeby einwirken». Mit seiner Arbeit habe die Sache nichts zu tun, wehrt sich hingegen Mario Aeby. Das fanden dann offenbar auch seine Vorgesetzten: Sie haben den Brief ad acta gelegt. **MATHIAS BORN**
• www.emeidi.com

ANZEIGEN

hirslanden

AM PULS DER MEDIZIN:
ÖFFENTLICHER ARZTVORTRAG

Die Teilnahme ist kostenlos. Keine Anmeldung notwendig.

Häufige Leberprobleme - auf was kommt es an?

Dr. med. **Beat Burckhardt**
Facharzt für Gastroenterologie
Innere Medizin und Hepatologie

Mittwoch, 16. August, 19.30 bis ca. 21.00 Uhr

Restaurant Altes Schloss Bümpliz
Bümplizstrasse 89, 3018 Bern

Klinik Beau-Site, Bern Klinik Permanence, Bern Salem-Spital, Bern
T 031 335 33 33 T 031 990 41 11 T 031 337 60 00
www.hirslanden.ch 4472665

Praxiseröffnung

Dr. med. Stefan Zlot
Psychiatrie – Psychotherapie FMH
Erwachsene, Kinder und Jugendliche

Konsultationen auf Deutsch,
Französisch und Englisch

Tel. 031 301 1209
Länggassstr. 36, 3012 Bern

DrZlot/VZ/GS

...wir zeigen Ihnen Wege...
...in Ihre eigene Kraft!

Sie wollen Ihre körperlichen Beschwerden los werden? Ihre Partner- oder sonstige Probleme lösen? Eine Krise bewältigen? Das Rauchen aufgeben? Den richtigen Weg an einem Wendepunkt beschreiten?

Sie wollen das wirklich und sind bereit an Ihrem Thema zu arbeiten?

Dann hilft Ihnen *Jacqueline Mudher-Geiger* gerne weiter! Die in der Ostschweiz bekannte Therapeutin und Heilerin arbeitet nun auch **zwei Mal pro Monat hier in Bern-Belp**. Mit ihrem einmaligen, selbst entwickelten Konzept für **Körper-, Energie- und Bewusstseinsarbeit, kombiniert mit traditionellen Heilmethoden**, wie Bio-Resonanz, Shiatsu, Aura Soma, Reiki, EMF, etc., erreicht sie aussergewöhnliche Heilerfolge. Die Arbeit von Jacqueline Mudher-Geiger ist **auch für Kinder sehr gut geeignet!**

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin mit uns:
Institut für Körper-, Energie- und Bewusstseinsarbeit
Telefon: 031 812 14 11
E-Mail: info@institut-mudher.ch

4457176

Saison-Schlussverkauf

10% auf alle Gartenmöbel
ausser Granittische

50% auf Auslaufmodelle

Profittieren Sie jetzt!

BEGA
Gartenmöbel-Center

4475173

Worb/BE Tel. 031 839 81 00
Bodengasse 8; Mo 13.30 – 18.30;
Di – Fr 10 – 12, 13.30 – 18.30; Sa 9 – 16 Uhr

Grösste Auswahl von klassisch und modern auf über 1000 m²

4460202

klubschule

MIGROS

MEHR ERFOLG

**Der Erfolg beginnt hier:
Neue Kurse.**

Beratung und Anmeldung
Die Klubschule in Ihrer Nähe, Telefon **0844 844 900**

Bern: Marktgasse, M-Arthaus, Business Bildungbusinesszentrum, Informatikschule sowie Biel, Langendorf, Olten, Thun

Generelle Durchführungsgarantie für Informatikangebote!

EDUQUA zertifiziert. jetzt online anmelden: www.klubschule.ch

Damit Sie

überblicken.

SCHWEIZ DIE ZEITSCHRIFT FÜR WANDERN, KULTUR UND NATUR

Blick vom Oberbauenstock, Innerschweiz in -SCHWEIZ- 5/05

032 623 16 33

□ 1 Probeabo der Zeitschrift SCHWEIZ (3 Ausgaben) zu CHF 25.– statt CHF 38.40 im Einzelverkauf

www.revueschweiz.ch